

# Kultur

## Ausstellung «Byzanz» erfolgreich beendet

Am vergangenen Sonntag ist im Rätischen Museum in Chur die Ausstellung «Byzanz in Dissentis» zu Ende gegangen. Wie Museumsdirektor Jürg Simonett gegenüber dem BT sagt, habe die seit Mitte November laufende Schau überraschend viele Besucher anzulocken vermocht: «Wegen des anspruchsvollen Themas habe ich zu Beginn befürchtet, die Ausstellung würde auf weniger Anklang stossen», so Simonett. Besonders erfreut zeigte sich der Museumsdirektor gestern auch darüber, dass überdurchschnittlich viele Interessierte an den Begleitveranstaltungen teilgenommen haben.

Die Dissentiser Fundstücke, die aus byzantinischer Zeit stammen, gehen nun wieder zurück an ihren Fundort: «Wenn aber ein auswärtiges Museum Interesse an der Schau bekundet, hätten wir rasch alles wieder beisammen», sagt Simonett.

Als Nächstes wird von Dienstag, 28. März, bis Sonntag, 23. April, die kleine Ausstellung «Zattera GR 1 – eine Flossreise auf dem Rhein» im Rätischen Museum zu sehen sein. Dabei wird die ungewöhnliche Maturaarbeit von Dino De-Stefani und Giuliano Krättli dokumentiert. (lh)

## Zentrum Paul Klee unter Leitung von Juri Steiner

Der Zürcher Juri Steiner wird neuer Direktor des Zentrums Paul Klee (ZPK) in Bern. Steiner tritt auf Anfang 2007 die Nachfolge von Andreas Marti an, der seinen Rücktritt schon seit längerem angekündigt hatte. Der 37-jährige Steiner hat in Zürich Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie studiert, wie das Zentrum Paul Klee gestern mitteilte. Ab 1993 war er unter anderem regelmässig freier Kunstkritiker und freier Kurator am Kunsthaus Zürich. Im Rahmen der Landesausstellung Expo.02 war Steiner als Chef Artepilage verantwortlich für Konzept, Architektur und Inhalte der Artepilage Mobile du Jura.

Seit 2004 ist Steiner selbständig erwerbend und betreut verschiedene Mandate unter anderem für Kanton und Stadt Zürich. Ausserdem war Steiner als Mitglied der Gruppe Panorama 2000 mit Pius Tschumi Kurator der Ausstellung im Schweizer Pavillon der Weltausstellung Expo 2005 in Aichi (Japan).

Um die ausgeschriebene Direktorenstelle bewarben sich insgesamt 38 Personen, wie Peter Schmid, alt Regierungsrat und Präsident des ZPK-Stiftungsrats gestern vor den Medien in Bern sagte. (sda)

## KURZ GEMELDET

● **Echo an Naidoo, Fettes Brot und Peter Kraus:** Der Soulsänger Xavier Naidoo und die Hamburger Gruppe Fettes Brot gehören zu den Preisträgern des deutschen Musikpreises Echo. Sie erhielten die Auszeichnung am Sonntagabend auf einer Gala in Berlin in den Kategorien Künstler National/Rock/Pop beziehungsweise Künstler/Gruppe National Hip-Hop. Für sein Lebenswerk wurde die deutsche Schlagerlegende Peter Kraus geehrt.

● **Literaturpreis der Stadt Hannover an Lukas Bärfuss:** Der Thuner Schriftsteller Lukas Bärfuss hat gestern Abend den Gerrit-Engelke-Literaturpreis der Stadt Hannover erhalten. Seine Theaterstücke würden einen scharfen Blick auf unsere Gesellschaft werfen, ohne zu verurteilen, begründet die Jury ihre Entscheidung. Die Entscheidung über das Dargestellte überlasse der Autor dem Publikum.

## STREIFLICHT

# Altermatt: «Ich musste mir eine dicke Haut zulegen»

«Allabendlich», kurz nach Mitternacht, wird eine weitere Folge des Krimis «Nervengift» in der Online-Ausgabe des «Tages-Anzeigers» abrufbar. Die 60-teilige Geschichte stammt der Tastatur der Churerin Sabina Altermatt.

Von Ladina Heimgartner

Es ist eine neue Art von Literatur. Eine, die viele Vorzüge des Internets miteinbezieht, und eine, die der Leserschaft sowohl direkte Kritik als auch konkretes Eingreifen in die Handlung ermöglicht: der Blog-Krimi. Die in Chur geborene und aufgewachsene Sabina Altermatt veröffentlicht jeden Tag, wenige Minuten nach Mitternacht, in der Online-Ausgabe des «Tages-Anzeigers» eine neue Folge ihres Krimis «Nervengift».

### Buchkritik per Mausclick

Der Leserschaft am Bildschirm bietet sich jeweils die Möglichkeit, die Episoden zu kommentieren; eine Möglichkeit, die rege genutzt wird – nicht selten aber auch für das Anbringen von Kritik: «Es ist natürlich etwas ganz anderes, als wenn ich ein 'richtiges' Buch schreibe. Ich bin der Kritik der Leser viel stärker ausgesetzt, da



Weiss, wo sich ihre Mörder verstecken: die Churer Krimi-Autorin Sabina Altermatt. (Foto Nandor Nagy)

musste ich mir schon eine dicke Haut zulegen», sagt die 1966 geborene Altermatt. Die Mehrheit der Reaktionen sei jedoch positiv, konnte die Schriftstellerin, deren Erstling «Verrat in Zürich West» im letzten Jahr erschienen ist, feststellen.

Seit einigen Folgen wird den Lesern zusätzlich ermöglicht, per Abstimmung direkt in die Handlung einzugreifen: «Die wichtigsten Eckpunkte der Story sind

schon vorhanden, in den Nebensträngen eröffnen sich aber immer Gelegenheiten, auf Tagesaktualitäten und Leserwünsche einzugehen», erklärt Sabina Altermatt, die bereits seit zehn Jahren in Zürich zu Hause ist – wo im Übrigen auch der Krimi spielt. Für die Verfasserin bedeutet dies, dass sie tatsächlich täglich an der nächsten Folge schreiben, kürzen, korrigieren und feilen muss. Den Mörder, den Kommissarin Gertrud Gut

noch bis 12. Mai aufzustöbern hat, kennt Sabina Altermatt, deren munter plaudernde Stimme nur noch wenige Hinweise auf die Bündner Herkunft liefert, natürlich bereits längstens.

### Zweites Buch im Entstehen

Neben «Nervengift» arbeitet Sabina Altermatt derzeit auch an ihrem zweiten Krimi in Buchform, dessen Arbeitstitel «Alpenrauschen» lautet. Das Verfassen des Blog-Krimis beanspruche aber viel Zeit, weshalb der Kriminalroman, der unter anderem auch in Unterengadin spielen soll, etwas auf die lange Bank geraten sei.

### Was ist ein Blog?

Das Wort «Blog» setzt sich zusammen aus den Begriffen «Web» und «Log». Dabei handelt es sich um eine Form von ständig aktuell gehaltenen Online-Journalen, auf denen sich die Autoren – Blogger genannt – zu gewissen Themen äussern. Blogs zeichnen sich zudem dadurch aus, dass sie durch Links direkte Zugänge zu anderen Seiten anbieten. Diese besondere Form von Internet-Tagebüchern hat sich in den vergangenen Jahren zu einem immer beliebter werdenden Medium entwickelt. (lh)

## Sala Segantini Savognin

# Die Kraft des Berges

Bis 15. April 2006 zeigt der Kunstschaffende Rolf Bräm aktuelle Bergbilder und Werke aus früheren Jahren in der Sala Segantini Savognin.

Von Juscha Casaulta

Er male nicht nur Bergbilder, aber zurzeit seien sie ein wichtiger Teil seiner Arbeit, sagte Rolf Bräm am Sonntag anlässlich der Vernissage zu seiner Ausstellung in Savognin. Im Pavillon da Scuder, in der Sala Segantini, zeigt Bräm eine Auswahl an aktuellen Bergbildern wie auch ältere Werke mit verschiedenen Sujets und Techniken, Gesichter und Figuren, teils entstanden aus einem einzigen Kreidestrich. Überwiegend sind jedoch die mit Acryl auf Leinwand in kräftigen Farben gemalten Berge. «Ich male die Berge nicht einfach ab, sondern setze sie in 'meine' Natur um», erläutert der 55-jährige freischaffende Künstler und selbstständige Grafiker, der in Sargans lebt und arbeitet. Das Grafische widerspiegelt sich in seinen Bildern, sie wirken plakativ.

### Erlasene Steine

Die Berglandschaft bedeutet ihm viel, wie er selber sagt. Auf seinen Touren skizziert er, was ihn von der Form her anspricht. Zu Hause in seinem Atelier, losgelöst von der Natur, macht er daraus eine Flächenkomposition. «Es geht

mir nicht darum, den Berg identisch zu malen.» Vielleicht erkenne man einen Berg dennoch den Umrissen nach, aber sonst muss er Bräms Vorstellung und Empfindung entsprechen. «Ich konzentriere mich nicht auf Details, sondern suche die Kraft des Berges auf meine Art umzusetzen.» Der Piz de la Lumbreida, Falknis, Sardonagletscher oder der Piz Ela sind auf Leinwand zu entdecken, auf Bräms eigenwillige, grafisch aus-

drucksvolle Art. Steine sind in der Ausstellung auch in Natura zu bewundern, «schwebende Steine» aus dem Alpenraum als Skulpturen auf Eisenstangen.

### Gilde Schweizer Bergmaler

Bräm bemalt die erlesenen Steine, indem er von der Natur gegebene Strukturen mit Farben «unterstreicht» oder mit Farbflächen akzentuiert. «So entsteht ein abstraktes Bild, eine Flächenkons-

truktion, die ich aus dem Stein hole.» Sein künstlerisches Schaffen ist vielseitig.

Er realisierte zahlreiche Werkaufträge in Form von Bildern und Steinskulpturen durch die öffentliche Hand und die Industrie. Seit einigen Jahren ist Rolf Bräm Mitglied der Gilde Schweizer Bergmaler.

Öffnungszeiten der Ausstellung in Savognin: täglich, ausser sonntags, von 15.30 bis 17.30 Uhr.



Nimmt die monumentale Natur in seinem Schaffen auf und setzt sie grafisch-abstrahiert auf seine Art um: Rolf Bräm in der Sala Segantini Savognin. (Foto Juscha Casaulta)